

Johann(es) Fastenrath

Der Triumph des Ave-Maria

(aus »Ein Spanischer Romanzenstrauß«)

(1866)

[*Freie, teils erweiterte Nachdichtung der altspanischen Romanze »Cercada
está Santa Fe«, die vom Zweikampf von Garcilaso de la Vega mit dem
Mauren Tarfe erzählt*]

Santa Fe's Gezelte schimmern
Von Brokat und Gold und Seide,
Don Fernando's edle Ritter
Bergen sie, den Schreck der Mauren.

5 Vor die Zelte sprengt auf seinem
Schwarzen Rosse weißgesprenkelt,
Stolz mit Schild und Schwert und Lanze,
Tarfe, König Chico's Bruder.

10 Höhnend das Ave-Maria
Zeigt er an des Rosses Schweife:
»Wag' es Einer, dieses Blatt mir,
Diesen Streifen abzureißen.

15 Euch zur Schande trägt mein Roß ihn,
Das Symbol ist's Eures Glaubens,
Wagt es ihn mit abzustreiten,
Wag' es Du, Puertocarrero,

20 Stelle Du Dich mir, Galindo,
 Oder wenn es Keiner waget,
 Hol' den Handschuh Don Fernando
 Selber aus dem Löwenzwinger!«

 Wie betäubt sind da die Ritter
 Von Erstaunen, doch im Grimme
 Will für Christus, für Maria
 Jeder als der Erste kämpfen.

25 Vor den König auf die Kniee
 Sinkt, das Antlitz hochgeröthet,
 Sinkt ein Jüngling: »Laß mich kämpfen,
 König, für den heil'gen Glauben!«

30 Freudig auf die stolze Regung
 Dieses Jünglings schaut der König,
 Doch voll Weisheit spricht er also:
 »Kühnheit lieb' ich, Garcilaso,

35 Aber denk' an Deine Jugend,
 Denk' an Deine sechzehn Jahre,
 Mit dem tapfren Mauren kämpfen
 Kann der Erste nur der Spanier.«

40 Tief betrübt es Garcilaso,
 Aber unbemerkt zu Rosse
 Steigt er, insgeheim gerüstet,
 Und er flehet zu Marieen:

 »Deine Sache laß mich führen,
 Mach' das Kleine stark und groß,

Ueberglücklich ist mein Loos,
Willst Du meinen Arm regieren!

45 Tragen Deinen heil'gen Namen
Laß mich vom unheil'gen Ort,
Sei mir Schwert und Schild und Hort,
Sprich zu meinem Werk Dein Amen!«

Und zum Mauren spricht der Jüngling:
50 »Bin ich auch der jüngste Spanier,
Kann ich rächen doch die Schande,
Die Du angethan Marieen.«

Aber der will vor Verachtung
Solchem Fant den Rücken wenden,
55 Doch der Fant erhebt die Lanze,
Trifft den Mauren an der Achsel.

Todesstreich war das dem Mauren,
Ausgestreckt liegt er am Boden,
Garcilaso haut sein Haupt ab,
60 Pflanz es auf an seiner Lanze.

Von des Rosses Schweife trennt er
Jauchzend das Ave-Maria,
Voll Verehrung kniet er nieder
Und er küßt die heil'gen Zeichen;

65 Heftet sie an seinen Busen:
»O ihr goldnen Trostesworte,
Der Erlösung hehre Zeichen,
Neu erlös't kehrt ihr uns wieder!«

70 Mit der süßen Beute knieet
Jetzt der Jüngling vor dem König:
»Herr, verzeiht, daß ich im Kampfe
Des Verbotes nicht geachtet.«

75 Doch der König spricht: »Von heute
Nenne Dich den besten Ritter,
Und die heil'gen Worte trage,
Trage sie in Deinem Wappen.«

80 Und die Kön'gin Isabel
Küßt in Demuth ihm die Hände,
Und zu Garcilaso's Ruhme
Singet sie in Jubeltönen:

»Heil Dir, höchster Würdenträger,
Heil Dir, Held so jung und zart,
Du des Vogels schönster Art,
Du des Ave Himmelsjäger!

85 Wie der Adler in die Sonne
Schaut mit ungetrübtem Blick,
Gabst uns blendend Du zurück
Unsres Ave Gnadenwonne!

90 Spanien ist in Dir erstanden
Heut' der schönste Morgenstern.
Die Insignien unsres Herrn
Schenkst Du wieder allen Landen.

Gabriel hat aus dem Himmel
Dieses Kleinod einst gebracht,

95 Du entrissest seine Pracht
 Einer Hölle Wuthgetümmel.

 Einem Lämmchen zu vertrauen
 Gottesgruß, kam Gabriel,
 Du ertrittst des Heiles Quell
100 Uns zurück aus Löwenklauen!

 Edler Ritter Du des Vließes,
 Heiland uns und Himmelslust,
 Sieh das Lamm an Deiner Brust,
 Segen flehend ich begrüß' es!

105 Heut' wir auf den Knieen wallen
 Zum erlösten Edelstein,
 Freude soll auf Erden sein
 Und im Himmel Wohlgefallen!«

Textnachweis:

Johann Fastenrath, *Ein Spanischer Romanzenstrauß*, Leipzig 1866,
S. 67–71.